



Die Hamburger Betreuungsvereine

Sprecher: Stefan Kinzel, Insel e.V.

Bericht für die BuKo-Frühjahrskonferenz 2015

Es gab in Hamburg bisher sieben von der FHH per Zuwendung geförderte Vereine mit insgesamt neun Standorten. Neuerdings gibt es zwei weitere Vereine, die von der Behörde als Betreuungsverein anerkannt sind, aber keine finanzielle Förderung, sprich Zuwendung, erhalten. Somit ist die Anzahl der Betreuungsvereine in Hamburg auf neun gestiegen.

Große Probleme bereitet uns die Tatsache, dass der Hamburger SPD-Senat eine ca. 30 %ige Kürzung der Zuwendungen für die sieben geförderten Betreuungsvereine beschlossen hat. So soll die Zuwendung ab 2016 von jetzt 960.000 € um 330.000 € auf dann 630.000 € reduziert werden. Wie die genaue Verteilung der Gelder aussehen wird, ist noch nicht endgültig entschieden, es wird deshalb noch Gespräche zwischen der Behörde und den einzelnen Vereinen geben. Es zeichnet sich aber ab, dass die Gesundheitsbehörde sog. Zielgruppenvereine in Zukunft besser fördern möchte als Vereine, die sich der Idee des Sozialraumbezuges verschrieben haben (kurze Wege für Ratsuchende, gute Vernetzung im Sozialraum etc.). Hier sind wir in Diskussion sowohl mit der Gesundheits- als auch der Betreuungsbehörde.

Die uns bekannten Kürzungen würden für Insel e.V. z.B. konkret bedeuten, dass wir statt 3 Personalstellen für zwei Standorte nur noch 2 Stellen gefördert bekommen. Die Förderung der Personalkosten soll pauschaliert werden. Für Personalkosten ist eine pauschale Summe in Höhe von 49.000,-€ pro Stelle und für Sachkosten 13.000 € geplant. Im Vergleich zur momentanen Förderung würde dies für Insel e.V. eine Reduzierung der Zuwendung um 48 % bedeuten! Dies hängt auch damit zusammen, dass Insel e.V. Mitarbeiter im Querschnittsbereich beschäftigt, die bereits sehr viele Jahre in diesem Bereich arbeiten und vergütungsmäßig in der höchsten Stufe eingruppiert sind. Dieses Problem trifft die einzelnen Vereine unterschiedlich und wir hoffen, hier noch zu unseren Gunsten mit der Behörde verhandeln zu können.

Die Vereine in Hamburg sind Mitglieder in unterschiedlichen Wohlfahrtsverbänden. Die meisten Vereine sind beim Paritätischen Wohlfahrtsverband, ein Verein bei der Diakonie und einer bei der AWO. Die Wohlfahrtsverbände haben mehrere Gespräche mit der Behörde geführt um die Kürzung der Zuwendungen rückgängig zu machen – ohne Erfolg! Auch in Wahlkampfveranstaltungen (Wahl zur Hamburgischen Bürgerschaft) im Januar und Februar 2015 wurden die Kürzungen thematisiert, die Vertreter der SPD blieben aber bei ihrer Meinung der Kürzung, die anderen Parteien hätten die Kürzungen zurückgenommen, wenn sie dazu in die Lage versetzt worden wären (was ja bekanntermaßen nicht geschehen ist).

Auf Initiative einiger ehrenamtlicher Betreuer und Betreuerinnen erschien ein großer Artikel im Hamburger Abendblatt zu den Kürzungen bei den Betreuungsvereinen. Auch sammelten die Ehrenamtlichen 5.000 Unterschriften gegen die Kürzung und übergaben sie pressewirksam unserem Ersten Bürgermeister Olaf Scholz. Leider bisher alles ohne die gewünschte Wirkung – der Senat bleibt bei seiner harten Linie.

Interessant ist die Begründung der Kürzungen. Hamburg hat das Gesetz zur Stärkung der Funktion der Betreuungsbehörde nicht nur dazu genutzt vier neue Stellen für die Sachverhaltsermittlung einzurichten sondern darüber hinaus gibt es jetzt eine neue Beratungsstelle der Betreuungsbehörde. Diese mit vier Stellen ausgestattete Beratungsstelle im Stadtteil Winterhude gelegen soll im Vorfeld Beratungen über „andere Hilfen“, Vorsorgemöglichkeiten und rechtliche Betreuung durchführen, außerdem ehrenamtliche Betreuer und Bevollmächtigte beraten, in ihr Amt einführen und fortbilden. Im Prinzip erledigen sie – mit einer Ausnahme - alle Aufgaben, die die Hamburger Betreuungsvereine bisher geleistet haben. Einziges Alleinstellungsmerkmal der Vereine bleibt die Werbung von ehrenamtlichen Betreuern und deren Einführung, Beratung und Fortbildung. Die behördliche Beratungsstelle wird sich ausschließlich um die ca. 8.500 Angehörigen-Betreuer kümmern, will dies aber in Zusammenarbeit mit uns Vereinen tun, da Ihnen klar ist, dass sie diese Arbeit quantitativ gar nicht leisten können. Es gibt in Hamburg ca. 25.000 Betreuungen, wovon 15.000 durch berufliche Betreuer und 10.000 durch ehrenamtliche Betreuer (8.500 Angehörige und 1.500 Nicht-Angehörige) geführt werden.

Die Fachbehörde behauptet, dass das Gesetz zur Stärkung der Funktion der Betreuungsbehörde sie gezwungen hätte, diese Beratungsstelle einzurichten. Als Folge – um Doppelstrukturen zu vermeiden – wurde bei der Zuwendung der Vereine entsprechend gekürzt.

Hamburg, 19. März 2015